

ERKLÄRUNG UNTER EID.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Ich, Elisabeth KINDELER, wohnhaft in Wien IV., Stalinplatz 7, gebe  
hiermit, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich wegen falscher  
Aussage strafbar mache, unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes zu  
Protokoll:

Ich war während der Jahre 1933 bis 1938 bei Herrn Generaldirektor  
Isidor Pollak als Haushälterin beschäftigt und war nach dessen Tod bei  
Frau Berta Folkenfok, der Schwester des Genannten, bis 1942 in Stellung.

Über den Tod des Herrn Generaldirektor Pollak ist mir folgendes  
bekannt:

Am 30. April 1938, 7 Uhr früh, erschienen zwei Zivilangestellte  
der Gestapo und verlangten Herrn Generaldirektor Pollak zu sprechen. Nach dessen  
Erscheinen hielten die beiden Herren der Gestapo, deren Namen mir nicht bekannt  
sind, Hausdurchsuchung, durchstöberten sämtliche Läden, Kästen und Bücher,  
fragten nach der Herkunft verschiedener Gegenstände und schliesslich nach dem  
Verwahrungsort des Schmuckes und Geldes. Nach Beantwortung dieser Fragen durch  
Herrn Generaldirektor Pollak öffneten die Herren der Gestapo die Kasse, ent-  
nahmen die darin befindlichen Schmuckstücke und das Geld (die Sachen waren zum Teil  
auch Eigentum der Schwester und Nichte des Herrn Generaldirektor Pollak) und  
erklärten Herrn Generaldirektor Pollak fuer verhaftet. Diese Erklärung löste  
bei dem Genannten den Schlaganfall aus, an dem er kurze Zeit darauf starb. -  
Auf die Hilferufe Herrn Gen. Dr. Pollak's waren die Schwester, Nichte und ich  
in das Zimmer geeilt, wo wir ihn auf eine Liegestelle zuruckgesunken vorfanden.  
Wir baten die Herren der Gestapo uns zu helfen, diese lachten aber nur und wollten  
mit der Bemerkung "der Jude verstellt sich ja nur", gehen. Als sie jedoch den Ernst

der Lage sahen, riefen sie selbst nach einem Rettungswagen an, der Herrn Gen.Dir. Pollak in das Rudolfsspital brachte. Der zuvor gerufene Arzt stellte Herzschlag fest. - Ich habe wohl gehoert, dass Herr Gen.Dir. Pollak einen Herzfehler hatte, dieser muss aber sehr gering gewesen sein, da er die ganzen Jahre hindurch ungehindert seinen Beruf nachging. Wahrscheinlich haben die uebergrossen Aufregungen und die unfreundliche Behandlung seinen raschen Tod herbeigefuehrt. Als er starb, war er ca. 54 Jahre alt.

Generaldirektor Pollak war geschieden, hatte eine Tochter, die derselbst in Amerika lebt und fuehrte mit seiner Schwester einen gemeinsamen Haushalt. Die Schwester des Verstorbenen befindet sich jetzt in Schweden. Ihre Anschrift ist: Berta Folkenfak, Stockholm, Rindogatan 34.

Mir ist nicht bekannt, dass sich irgendjemand spaeterhin nach der Todesursache des Herrn Gen.Dir.Pollak erkundigt haette.

Herrn Guenter Schiller kenne ich nicht.

Ich habe jede der zwei Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengeseichnet.

Wien, den 14. September 1947.

/ .....

(ge. Elisabeth KINDLER)

Sworn to and signed before me this 14<sup>th</sup> day of September 1947, at Vienna, Austria, by Elisabeth KINDLER, known to me to be the person making the above affidavit.

..... 00002 .....